

Protokoll Nr.1 (2019-2023)

der öffentliche Sitzung des Fachausschusses „Kinder und Bildung“ des Beirates Vahr am 19.09.2019 in der Schule an der Witzlebenstraße

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 19:45 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss
Helmut Weigelt
Jens Diestelmann
Petra Hoya
Dennis Waschitzek
Abdul Hamo
Friederike Emole

- b) als beratende Fachausschussmitglieder
Johannes Krauth

- c) vom Ortsamt
Dr. Karin Mathes
Maximilian Hartmann

- d) als Gast
Frau Bernau, Frau Brandt (Schule an der Witzlebenstraße)

Die schriftlich vorliegende Tagesordnung wird ohne Änderung genehmigt.

TOP 1: Wahl des Ausschusssprechers und stellv. Sprecherin

Frau Dr. Mathes erläutert, dass der Ausschuss noch eine*n Ausschusssprecher*in sowie eine Stellvertretung zu wählen habe.

Entsprechend dem Wahlergebnis und der Verständigung im Ausschuss „Globalmittel und Koordination“ habe die SPD-Fraktion das Vorrecht die Sprecherposition zu besetzen und schlage Helmut Weigelt vor. Herr Weigelt stellt sich kurz vor und stellt fest, dass die in dem Ausschuss vereinten Themenkomplexe für ihn und für den Stadtteil von großer Wichtigkeit seien. Die Fachausschussmitglieder wählen Herrn Weigelt einstimmig zum Sprecher des Ausschusses. Herr Weigelt nimmt die Wahl an.

Für die Position der Stellvertretung habe die CDU-Fraktion das Vorschlagsrecht inne. Von ihr wird Petra Hoya als stellvertretende Sprecherin vorgeschlagen. Frau Hoya stellt sich kurz vor, erkennt ebenfalls die Wichtigkeit der Themen an und wird anschließend einstimmig zur stellvertretenden Sprecherin gewählt. Auch Frau Hoya nimmt die Wahl an.

TOP 2: Grundschule Witzlebenstraße: Sachstand und Perspektiven

Frau Dr. Mathes begrüßt Frau Bernau (Schulleiterin der Schule an der Witzlebenstraße) und Frau Brandt (Leiterin des ZuP¹ an der Schule an der Witzlebenstraße) und weist darauf hin, dass die Thematik im Gesamtblick aller Vahrer Schulen auf der Beiratssitzung am 29.10.2019 erneut aufgerufen werde.

Frau Bernau stellt an Hand einer Präsentation² die Schule vor, legt den aktuellen Sachstand dar und zeigt auf, welche Forderungen man stelle, um das gut funktionierende Schulsystem langfristig halten zu können. Die Umsetzung der Forderungen sei auch für eine Weiterentwicklung und Verbesserung der Grundschule notwendig, da die derzeitigen Kapazitäten ausgeschöpft seien und es im Moment nur bewerkstelligt werden könne, den jetzigen Schulalltag am Laufen zu halten.

Kernpunkte ihrer Präsentation sind folgende:

- Vorstellung der Schule: Grundlegende Fakten und Informationen zu der Schule, den Schülern, den Klassen und dem Kollegium.
- Maßnahmen und Vorgehensweisen der Schule, um Schüler*innen bestmöglich zu fördern und sie auf die nachfolgenden Schulen vorzubereiten.
- Einbeziehung der Eltern in das Schulsystem.
- Die Vorteile des gebundenen Ganztags und die derzeitige Problematik mit dem offenen Ganztag.
- Eine präzise Vorstellung der gewünschten Maßnahmen, die eine nachhaltige Verbesserung der Schule, des Schulsystems und des Schulalltags für Schüler*innen, Schulleitung und Lehrerkollegium in Aussicht stellen.

Auf Nachfrage bietet Frau Bernau zusätzliche Informationen und Ausführungen:

- Sie weist darauf hin, dass mehr als die Hälfte (38 von 70) der neu eingeschulten Kinder, auf Basis des Cito-Sprachtest³, eine Sprachförderung benötigen.
- Viele Kinder würden aus ärmeren Familien stammen und besäßen Bremer Pässe. Es gebe des Weiteren die Vermutung, dass ein zunehmender Teil der Eltern psychisch krank sei. Für Kinder aus einem solchen sozialen Umfeld bedürfe es besonders viel Aufmerksamkeit, die man den Kindern mit dem derzeitigen Personal nicht geben könne.
- Man könne nicht alle Kinder aufnehmen, die für den Ganztag angemeldet wurden, da die Kapazität der Schule, insbesondere der Räumlichkeiten für das Mittagessen, erschöpft sei. Daher habe man zu den 180 Ganztagsschülern noch 10 Kinder auf der Warteliste.
- Das Lehrerkollegium sei im Durchschnitt sehr jung und bestehe zumeist aus Berufsanfänger*innen. Aus ihrer Sicht sei das nicht nur von Vorteil, eine Durchmischung fehle und auch einiges an Erfahrung.
- Man versuche den Schüler*innen individualisierte Angebote zu unterbreiten, um sie gemäß ihrem Entwicklungsstand fördern zu können. Frau Bernau weist darauf hin, dass es ein breites Spektrum an dem gäbe, was die neu eingeschulten Kinder mitbrächten. Einige könnten schon lesen und schreiben, während einige andere beispielsweise noch Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache hätten. Es sei mit dem derzeitigen Personal sehr schwierig das erforderliche individualisierte Angebot aufrecht zu erhalten.

¹ Informationen zu „ZuP“ auf: <https://www.bildung.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen117.c.4417.de>

² Die Präsentation ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.

³ Informationen zu dem Cito-Sprachtest auf: https://www.bildung.bremen.de/cito_sprachtest-4431

- Bei dem „Netzwerk Begabungsförderung“ handele es sich um eine Kooperation zwischen der Schule an der Witzlebenstraße, der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee (KSA) und der Kita Dreifaltigkeit. Im Zuge des Netzwerks werde versucht, beispielsweise durch Institutionsübergreifende Projekte, die Begabungen eines jeden Kindes zu fördern. Der Grundgedanke hinter dem Netzwerk sei, dass ein jedes Kind, wie auch immer, begabt sei. Ziel sei es eben diese Begabung ausfindig zu machen, um sie dann im Anschluss präzise fördern zu können.
- Frau Bernau ist überzeugt „Wenn wir die Eltern haben, haben wir den Schlüssel“. Es werde aus diesem Grund versucht, die Eltern so oft wie möglich miteinzubeziehen. Man beginne damit schon vor der Einschulung, indem man ihnen mehrere Elternnachmittage und –abende anbiete. Im Zuge der „Leisezeit Plus“ bestehe für die Eltern des Weiteren die Möglichkeit wöchentlich ihre Kinder für eine halbe Stunde im Unterricht zu besuchen. Die Eltern könnten sich dann selbst ein Bild machen, an welchen Themen ihre Kinder arbeiten und mit welchem Engagement sie dies tun.
- Im Nachmittagsbereich hätte man zu wenig Lehrkräfte. Die fehlenden Lehrerstunden belaufen sich auf um die 50. Es fehle außerdem ein*e Konrektor*in.
- Die fehlenden Assistenzstellen, die in der Präsentation erwähnt werden, seien inzwischen besetzt.
- Die Hausmeisterwohnung werde nicht mehr von dem Hausmeister genutzt. Diese Wohnung könnte helfen, um die mögliche 5 – Zügigkeit abzdämpfen und dem gebundenen Ganzttag mehr Entfaltungsraum zu geben.

Die vier dringlichsten Forderungen sind laut Frau Bernau:

- Dass man endlich von der „Phase Null“⁴ wegkomme und schnellstmöglich von einer offenen zu einer gebundenen Ganzttagsschule werde. Die Umrüstung zur gebundenen Ganzttagsschule würde der Schule mehr Planungsmöglichkeiten und –sicherheit geben.
- Dass man auf Grund der vielen Herausforderungen eine volle Schulsozialarbeiterstelle erhalte, um beispielsweise den Kindern aus sozial schwächeren Familien oder den Kindern mit Sprachförderbedarf die Aufmerksamkeit zu geben, die sie benötigen.
- Im kommenden Schuljahr 2020/2021 bestehe die Möglichkeit, dass die Schule 5 – zügig werde. Es könne daher nicht auf den Neubau des Mensa- und Verwaltungsgebäudes gewartet werden. Es müssten schnellstmöglich Übergangslösungen durch Mobilbauten für die Verwaltung, Verfügbarmachung der Hausmeisterwohnung und Herstellung von Differenzierungsstrecken in den Fluren des Schulgebäudes geschaffen werden. Dann könnten die derzeitigen Verwaltungsräume zu Klassenzimmern umfunktioniert werden.
- Dass man dem Personalmangel entgegenwirke, um beispielweise Doppelbesetzungen zu ermöglichen, von denen dann wiederum die Bildung und Förderung der Kinder profitiere.

Frau Dr. Mathes weist auf den Verein „Wir für die Vahr“ hin, der in der Lage sei, finanzielle Mittel im oberen dreistelligen Bereich bereit zu stellen, um verschiedene kleine Projekte zu fördern.

TOP 3: Verschiedenes

⁴ Der Auftakt zum Wechsel von offener zu gebundener Ganzttagsschule.

Frau Dr. Mathes verweist auf das Schulfest der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee (KSA), welches eine gute Möglichkeit darstelle die Oberschule kennenzulernen.

Auf Anregung von Herrn Weigelt verständigt sich der Fachausschuss darauf, dass bis auf die nächste Sitzung die kommenden in der Regel um 18:00 Uhr beginnen sollen.

Nächster Termin: Dienstag, 22.10. 2019, 19:00 Uhr in der Grundschule In der Vahr.

Sprecher	Vorsitz	Protokoll
Weigelt	Dr. Mathes	Hartmann